

# So sparen Sie 10000 €

**Kosten.** Nur wer vergleicht, zahlt nicht drauf. Kosten für Strom und Gas oder auch das Konto sind stumme Geldfresser, die nicht sein müssen.

**Durchblick.** Gutes Geldmanagement kostet kaum Mühe, bringt aber jährlich fast ein 15. Monatsgehalt, bei einer Stunde Aufwand pro Woche.

**D**er rote Einband ist schon etwas abgegriffen, und auch auf den Innenseiten finden sich schon einige Kaffee- und Fettflecken. Doch was für Bernhard Mayer, Mitarbeiter einer Putzfirma, zählt, sind die in Miniaturhandschrift verfassten Zahlenkolonnen in der Rubrik „Ausgaben“. Heute weiß er, dass ihm das kleine Büchlein um 6,5 Euro jedes Jahr über 1.500 Euro spart, und das einfach nur dadurch, dass er darin seine täglichen Ausgaben verzeichnet. So hat er schon viele unnötige Kosten

entlarvt und eliminiert, was ihm und seiner Familie heuer einen schönen Vier-Sterne-Wellnessurlaub ermöglicht.

#### **Sparen ist keine Kunst.**

Jeder kann die monatlichen Kosten um stattliche Summen reduzieren. Was es braucht, ist ein erster Motivationsschub, ein bisschen Geduld und eine Stunde Aufwand pro Woche, um einen Betrag von mindestens 1.000 Euro im Jahr einzusparen.

NEWS zeigt Ihnen, wie Sie insbesondere bei Strom und Gas, dem Auto, den Finanzen, aber auch dem wöchentlichen

Einkauf oder beim Telefonieren und Internetsurfen durch einfache Vergleiche das Maximum für sich selbst und Ihre Familie herausholen können.

Die besten Websites rund um das Thema Geld helfen Ihnen, mit nur wenigen Klicks die günstigsten Angebote zu finden. Mit den richtigen Apps am Smartphone hat man die eigenen Finanzen fest im Griff.

Die praktischen Tipps der von NEWS befragten Finanzexperten helfen Ihnen, Ihren inneren Schweinehund zu besiegen, um endlich wieder Ordnung in Ihrem Geldhaushalt zu schaffen.

Freitag  
17-18 Uhr  
meine  
Finanzen  
ordnen



500 EURO

Ersparnis	43
	- 9
	34

Strom  
Gas

34 Euro  
146 Euro

Nicht vergessen!  
Insassen Unfallversicherung  
abmelden





## Wohnen

Laut Erhebungen der Statistik Austria betragen die durchschnittlichen Ausgaben für Wohnen und Energie beachtliche 23,8 Prozent der monatlichen Ausgaben. Peter Kopf, Geschäftsführer der IfS-Schuldenberatung: „Gerade in diesem Bereich lassen sich aber auch große Einsparungen erzielen.“ Dafür braucht man nicht mal die Wohnung zu wechseln, sondern muss nur die eigenen Betriebskosten bei Strom und Gas auf den Prüfstand stellen.

### Qual der Wahl.

Im Jahr 2002 wurde der heimische Gas- und Strommarkt liberalisiert, und Endkunden haben heute auch bei Strom und Gas die Qual der Wahl. Über 130 Versorger buhlen um die Gunst

der Konsumenten. Geboten werden nicht nur günstige Preise, sondern Speziallieferanten wie Ökostrom AG oder auch die AAE Naturstrom sorgen mit garantiert atomfreiem und nachhaltigem Strom auch für ein gutes Gewissen.

### Vergleich auf Knopfdruck.

Ein besonderer Service der heimischen Regulierungsbehörde E-Control ist der Strom- und Gaspreis Tarifikalkulator im Internet. Unter [www.e-control.at](http://www.e-control.at) ist innerhalb weniger Sekunden der günstigste Strom- und Gasanbieter gefunden. Zum Beispiel zahlt ein durchschnittlicher Drei-Personen-Haushalt in Wien bei der Wien Energie AG stattliche 802,22 Euro für den Strom und 991,45 für das Gas.

Der Vergleich zeigt, dass hier beachtliches Einsparungspotenzial vorhanden ist. Ein Wechsel zu MyElectric würde die Stromkosten auf 731,88 Euro senken, und der Bezug von Gas bei Gasdiskont.at würde mit günstigeren 845,66 Euro zu Buche schlagen. Das ergibt eine jährliche Einsparung für eine dreiköpfige Familie von beachtlichen 216,13 Euro.

### Wechsel ohne Aufwand.

Trotz der hohen Einsparungsmöglichkeiten sind die heimischen Konsumenten wechselfaul. Laut E-Control haben im Durchschnitt im vergangenen Jahr 1,2 Prozent der Haushalte den Stromanbieter und nur 0,5 Prozent den Gaslieferanten gewechselt. Dabei ist der Aufwand

minimal. Im Grunde gilt es nur einen neuen, günstigeren Anbieter auszuwählen und das Vertragsformular auszufüllen. Neben den üblichen Angaben sollte auch die Zählpunktbezeichnung – eine mit „AT“ beginnende 33-stellige Nummer auf jeder Stromrechnung – ausgefüllt werden. Das beschleunigt den Wechsel. Das Vertragsformular muss nur per Post, Fax oder Mail an den neuen Anbieter geschickt werden. Innerhalb von maximal zwei Monaten ist der Anbieter gewechselt.

**Ersparnis:**

**216€**



## Auto

Insgesamt sind in Österreich über viereinhalb Millionen Pkws unterwegs. Und die persönliche Freiheit am heimischen Asphalt lassen sich die Österreicher richtig viel Geld kosten. Laut ÖAMTC kostet ein Familienfahrzeug wie der VW Touran mit Dieselantrieb bei 20.000 gefahrenen Kilometern stattliche 8.364 Euro pro Jahr. Am meisten spart, wer gar nicht Auto fährt. Aber auch wer auf das Auto angewiesen ist, kann beträchtliche Einsparungspotenziale heben.

### Günstig tanken.

Die Zeiten sind vorbei, wo man einfach an die nächstbeste Zapfsäule gefahren ist, um den Tank zu füllen. Bei Preisen von Super-Benzin bis zu 1,599

und Dieselpreisen bis zu 1,579 Euro pro Liter lohnt sich der Vergleich. Dabei sind heute Preisunterschiede bis zu 20 Cent pro Liter keine Seltenheit mehr. Bei einem dieselbetriebenen VW Touran ergibt sich hier bei 20.000 gefahrenen Kilometern pro Jahr eine Differenz von bis zu 210 Euro nur aufgrund der Dieselpreisunterschiede. Übrigens ist es eine Mär, dass sich in Österreich besonders im Kleinwagensegment Dieselfahrzeuge im Vergleich zu Benzinern noch lohnen. Robert Czarnecki, ÖAMTC-Experte: „Im Kleinwagensegment amortisieren sich die höheren Anschaffungskosten eines Diesels bei der herkömmlichen Haltdauer im Erstbesitz niemals.“



**»Im Kleinwagensegment lohnt sich ein Diesel nicht.«**

Robert Czarnecki, ÖAMTC

### Versicherungen checken.

Ein großer Brocken bei den Fahrzeugkosten sind auch die Versicherungen. Thilo Börner, Eigentümer des Versicherungsmaklerbüros Börner & Partner: „Komplett streichen kann man zum Beispiel die Insassenun-

fallversicherung zur Kfz-Haftpflichtversicherung. Mitfahrer im Auto werden bei einem selbst verschuldeten Unfall aus der Kfz-Haftpflichtversicherung entschädigt.“ Im Durchschnitt ergibt das eine jährliche Ersparnis von 120 Euro. Aber auch der Vergleich der eigentlichen Haftpflichtprämien lohnt. Auch hier sind Differenzen von 10 Euro und mehr pro Monat keine Seltenheit. „Auf das Jahr gerechnet, sind auch hier Einsparungen von 120 Euro oder mehr möglich“, so Börner.

**Ersparnis:**

**450€**

# 1.500 Euro an zwei Wochenenden

**Familie Mayer durchforstete ihre Fixkosten. Ohne merkbare Einbußen bei der Lebensqualität konnte die Familie einen stattlichen Betrag von 1.529 Euro sparen.**



Vorher	Nachher	Ersparnis
<b>HAUSHALTSVERSICHERUNG</b>		
Generali . . . . . 432,00	HDI . . . . . 160,80	271,20
<b>WARTUNGSVERSICHERUNG THERME</b>		
Hersteller . . . . . 192,00	gekündigt . . . . . 0	192,00
<b>HANDY-TELEFONIE</b>		
bigbob . . . . . 465,60	A1 Smart 3000 . . . 319,80	145,80
<b>GAS</b>		
Wien Energie . . . 991,45	gasdiskont.at . . . 845,66	145,79
<b>FESTNETZ-TELEFONIE</b>		
A1 . . . . . 506,04	3 Festnetz . . . . . 370,32	135,72
<b>EINKAUFEN</b>		
ohne Eigenmarken 952,00	mit Eigenmarken 842,00	110,00
<b>TREIBSTOFF</b>		
wahllos getankt 1.380,86	billigste Tankstelle . . . . 1.273,70	107,16
<b>AUTOHAFTPFLICHTVERSICHERUNG (EXKL. STEUER)</b>		
Uniqa . . . . . 354,36	Generali . . . . . 250,44	103,92
<b>BANKKONTO</b>		
Bank Austria . . . 102,00	Easybank . . . . . 0	102,00
<b>INSASSENUNFALLVERSICHERUNG</b>		
Uniqa Optimal . . . 93,60	gekündigt . . . . . 0	93,60
<b>INTERNET</b>		
Tele 2 . . . . . 325,80	cnet.at . . . . . 238,80	87,00
<b>STROM</b>		
Wien Energie . . . 802,22	Verbund . . . . . 767,74	34,48

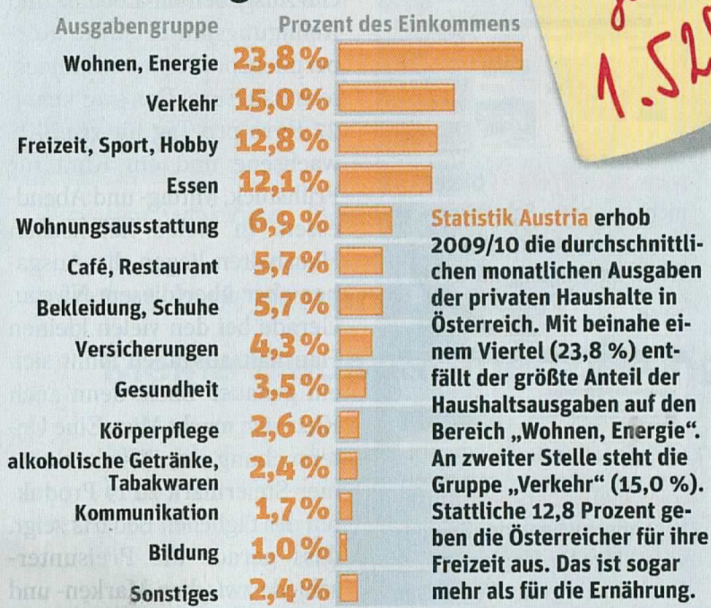
*Ersparnis!  
Jahr:  
1.528,67*

Es war der Kauf einer neuen Wohnung 2011, die bei Familie Mayer zu einem Umdenken führte. „Wir fanden trotz steigender Preise in Wien ein gutes Angebot, und wir entschieden uns zu einem Kauf“, so Bernhard Mayer, leitender Angestellter einer Reinigungsfirma. Doch die Kreditrate ist etwas höher als die vorherige Miete, und so durchforsteten er und seine Frau akribisch alle fixen und variablen Kosten. „Wir waren erstaunt, wie viel Geld wir in den vergangenen Jahren unnötig verschwendeten. In Summe viel Geld, das uns den Wohnungskauf deutlich

erleichtert hätte“, so Familienvater Mayer.

**Fixkosten auf dem Prüfstand.** An zwei Wochenenden brachten sie ihre Buchhaltung auf Vordermann. Zudem beauftragten sie einen befreundeten Versicherungsmakler, ihre Verträge abzuklopfen. Mayer: „Das war überwältigend. Wir sparten uns innerhalb kürzester Zeit über 1.500 Euro.“ Er und seine Frau führen seitdem ein Haushaltsbüchlein und investieren einmal in der Woche eine Stunde in die persönlichen Finanzen. Mayer: „Heuer bleibt uns einiges Extrageld für einen Wellnessurlaub.“

## Haushaltsausgaben



Quelle: Statistik Austria, Konsumerhebung 2009/2010 NEWSinfografik

INTERNET

## Websites für Ihr Geld



**www.e-control.at** bietet alles, was man rund um Strom und Gas wissen muss. Besonders gut ist der Tarifvergleich.



**www.arbeiterkammer.at** ist die beste Seite für Kostenvergleiche von Bankgebühren bis zu Handyтарifen.



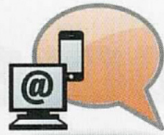
**www.durchblicker.at** ist eine sehr übersichtliche Seite für Versicherungs- und Energiekostenvergleiche.



**www.gutmitgeld.at** bietet nicht nur harte Fakten, sondern auch psychologische Tricks im Umgang mit Geld.



**www.budgetberatung.at** ist besonders wegen der Budgetvorschläge für Singles und Familien ein guter Wegweiser.



# Kommunikation

Die Österreicher telefonieren sich die Ohren heiß: Insgesamt wurden 2011 rund 5 Milliarden Minuten aus dem Festnetz und 22 Milliarden Minuten vom Handy telefoniert. Zudem verschickten wir 2011 rund sieben Milliarden SMS. Doch für die eigenen Kosten entscheidend ist natürlich das persönliche Nutzerprofil. Dabei darf man sich nicht im Tarifschungel verirren, denn das Einsparungspotenzial ist beträchtlich. Daniela Zimmer, Expertin der Arbeiterkammer Wien: „Eine Auswertung der 65.000 Konsumentenabfragen am AK-Tarifrechner zeigt, dass man sich im Durchschnitt rund 30 Prozent sparen kann, wenn man sich für den billigsten statt für

den drittgünstigsten Handytarif entscheidet.“ Kostet beispielsweise der nach den Konsumenteneingaben kalkulierte drittgünstigste Handytarif 30 Euro pro Monat, so würde der günstigste ermittelte Tarif nur 21,21 Euro betragen – eine jährliche Ersparnis von 105,48 Euro. Doch in der vorsichtigen Kalkulation steckt deutlich mehr Potenzial.

**Festnetz geht auch günstiger.** Insgesamt ist das Festnetz günstiger als das Handy, doch auch hier läuft der Gebührenzähler. Im Schnitt telefonieren heimische Nutzer 91 Minuten pro Monat im Festnetz. Bei einer Standardnutzung würden die monatlichen Kosten beim

günstigsten Anbieter 3 Festnetz 18,90 Euro betragen. Im Vergleich zum A1-Festnetzтарif, der sich im guten Mittelfeld bewegt, wäre das eine monatliche Ersparnis von 5,75 Euro – jährlich 69 Euro.

**Sparen bei der Flatrate.** Auch beim Internet zählt die richtige Flatrate. Bei einer vergleichbaren Surfgeschwindigkeit sind jährliche Preisunterschiede von 60 Euro eher die Untergrenze.

**Ersparnis:**  
**234 €**



# Einkaufen

Die Budgetberatung Österreich veranschlagt für eine Familie mit einem Kind monatliche Ausgaben für Lebens- und Reinigungsmittel sowie Körperpflegeprodukte von mindestens 832 Euro. Das sind knapp 27 Euro pro Tag für zwei Erwachsene und ein Kind für Frühstück, Mittag- und Abendessen. In vielen heimischen Haushalten liegen die Ausgaben aber über diesem Niveau. Gerade bei den vielen kleinen Haushaltsausgaben lohnt sich ein genauer Blick, denn auch Kleinvieh macht Mist. Eine Untersuchung der Arbeiterkammer Steiermark zu 19 Produkten des täglichen Bedarfs zeigt, dass gerade die Preisunterschiede zwischen Marken- und Eigenmarkenprodukten enorm

sind. Gabriele Zgubic, Abteilungsleiterin Konsumentenpolitik der AK Wien: „Der Warenkorb mit Billigprodukten kostet 12,53 Euro, während jener mit Markenprodukten mit 23,66 Euro zu Buche schlägt. Dabei besteht nicht immer ein Zusammenhang zwischen Qualität und Preis, wie unsere Qualitätstests zeigen.“

**Minus 30 Prozent beim Diskonter.** Die Studie der AK Steiermark belegt zudem, dass die Diskonter Hofer, Penny und Lidl mindestens 30 Prozent günstiger sind als Billa, Merkur oder Spar. Selbst bei einem kleinen Budget würde sich damit eine Ersparnis von 10 Euro pro Monat oder 120 Euro pro Jahr ausgeben.



**»Der Preis sagt nichts über die Qualität aus.«**

Gabriele Zgubic, AK Wien

**Ersparnis:**  
**120 €**

## Fünf Tipps vom Finanzexperten

**1 Schaffen Sie Ordnung** bei Ihren persönlichen Finanzen. Rechnungen sollten mindestens einmal pro Woche geöffnet, bezahlt und abgelegt werden. Das spart Mahnspesen und gibt einen guten Überblick, wie es um die persönlichen Finanzen steht. Je höher sich der Rechnungsberg auftürmt, desto mehr Motivation braucht es, diesen zu besteigen.

**2 Ein Haushaltsbuch** verschafft den Durchblick und gibt ein Gefühl dafür, wohin das Geld wirklich fließt. Meist sind es nicht die Großbeträge, die am Monatsende das Haushaltsbudget ins Minus drücken, sondern

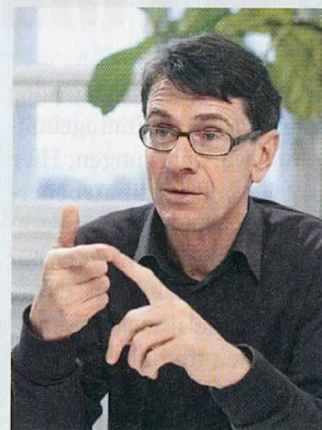
Zwischendurchausgaben wie Taxifahrten oder Spontankäufe.

**3 Urlaube oder Fernseher** niemals auf Kredit kaufen. Auch wenn die monatliche Rate verlockend erscheinen mag: Kleinbeträge können sich zu stattlichen Summen auswachsen. Zudem verliert man dabei den Überblick und spürt den schleichen Übergang zur Überschuldung nicht. Und wer will schon in diesem Jahr den Urlaub vom Vorjahr abbezahlen?

**4 Ehepartner** sollten jeweils ein Konto führen. Nur so bleibt das Gefühl für das eigene

Geld, aber auch die persönlichen Ausgaben erhalten. Was es aber hierbei braucht, sind klare Absprachen, wer für welche Aufwendungen aufkommt.

**5 Die Vier-Kuverts-Methode** ist eine sehr einfache, aber effektive Form, das Haushaltsbudget zu organisieren. Am Anfang des Monats wird das geplante Haushaltsbudget bei der Bank behoben und auf vier Kuverts verteilt. In jeder Woche steht damit ein klar definierter Betrag zur Verfügung. Diese Methode hilft auch, den Verlockungen des Plastikgeldes zu widerstehen – ein Hauptgrund für Überschuldung.



»Ein Haushaltsbuch verschafft den Durchblick.«

Peter Kopf, Schuldenberater

Partnerschaft seit 125 Jahren.

Raiffeisen  
Meine Bank



1,7%\*

Besser wohnen. Besser sofort.

Jetzt hammergünstig.

Meine Bausparfinanzierung.

Mehr zur Bausparfinanzierung mit Hammer-Zinsen unter [www.bausparen.at/finanzierung](http://www.bausparen.at/finanzierung) und in Ihrer Raiffeisenbank.

\*Unser Angebot an Sie:

Bei einer grundbüchlerlich besicherten Bausparfinanzierung gilt in den ersten 1,5 Jahren ein Sollzinssatz von 1,7% p.a. für die Darlehensvorfinanzierung sowie die Eigenmittelvorfinanzierung in Höhe von 50% des Darlehens und ein Sparzinssatz von 0,1% p.a. Nach 1,5 Jahren orientiert sich der Sollzinssatz Ihrer Bausparfinanzierung jährlich am 12-Monats-EURIBOR + 1,25 Prozentpunkte und beträgt mindestens 3% bzw. maximal 6% p.a.

Beispiel für einen Gesamtkreditbetrag von EUR 100.000,-: Kontoführungsentgelt EUR 9,38 p.a., Bereitstellungsentgelt EUR 2.000,-, Verwaltungskostenbeitrag EUR 850,-, Kosten für Grundbuchsabfrage EUR 12,-, Gerichtsgebühr für Pfandrechtseintragung (wenn Gebührenbefreiung nicht zutrifft) EUR 1.400,-, Kosten für Erstellen und Einbringen des Grundbuchs gesuchs EUR 50,-, Gerichtsgebühr für Pfandrechtslöschung EUR 56,-. Bei einem angenommenen Sollzinssatz von 3,3% p.a. nach 1,5 Jahren ergibt dies einen effektiven Jahreszinssatz von 3,6% sowie einen zu zahlenden Gesamtbetrag von EUR 150.295,05. Die Gesamtlaufzeit beträgt 25 Jahre und die monatliche Rückzahlung EUR 503,-. Ein Angebot der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.B.H. mit Stand 30.01.2012.



## Finanzen

Ein nicht zu unterschätzender Kostenblock sind Kontogebühren und Versicherungen. Hier bietet besonders die Arbeiterkammer mit ihrem Bankenrechner auf [www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at) einen ausgezeichneten Überblick über die aktuellen Kontokonditionen und die dafür gebotenen Leistungen.

### Gebühren müssen nicht sein.

Das persönliche Gehaltskonto wurde vor Jahren zu überschaubaren Gebühren abgeschlossen und dann vergessen. Nur die wenigsten Menschen wissen wirklich, was sie für ihre Kontoführung bei der Hausbank bezahlen. Ein regelmäßiger Vergleich der Gebühren offenbart aber, dass sich die Bankkosten trotz gleicher Leistung deutlich unterscheiden können. Zum Beispiel kostet ein Konto bei der Easybank inklusive aller Buchungen und einer Kreditkarte (ohne Versicherung) keinen einzigen Euro. Es gibt zwar keine Filialen, aber heute wickeln bereits die meisten Kunden ihre Geschäfte online oder via Telefon ab, und Barauszahlungen sind immer und überall via Bankomat möglich. Ein vergleichbares Konto wie



»Wir ersparen unseren Klienten 500 Euro pro Jahr.«

Thilo Börner, Börner & Partner

das Erfolgskonto bei der Bank Austria kostet hingegen 59 Euro im Jahr. Natürlich wird mit diesen Gebühren ein dichtes Filialnetz und auch eine persönliche Beratung finanziert, aber wer das nicht braucht, kann sich diese Gebühren gestrost sparen.

Neben den Bankspesen sollten Kunden auch einen Blick auf die Überzugszinsen werfen.

Während die Easybank moderate neun Prozent verlangt, bitet die Bank Austria hier mit 13,25 Prozent zur Kasse. Billiger heißt gerade beim Gehaltskonto nicht immer schlechter.

### Die Versicherungsfalle.

„Besonders Menschen, die nicht Nein sagen können, haben oft zu viele Versicherungen abgeschlossen“, so Schuldnerberater Peter Kopf. Gerade bei Lebensversicherungen sollte man aufgrund der Langfristigkeit der Verträge und der hohen Abschlusskosten Entscheidungen überschlafen.

Völlig unnötig sind Wartungsversicherungen für Haushaltsgeräte wie etwa die Therme oder die Waschmaschine. Grund: Meist sind die Nebenbedingungen so konzipiert, dass man trotz Versicherung mit keinen oder nur geringfügigen Versicherungsleistungen rechnen darf. Jahreskosten von 120 Euro sind aber die Regel.

### Günstige Basisvorsorge.

Aber auf die wegen der enthaltenen Privathaftpflichtversicherung wichtige Haushaltsversicherung sollte auf keinen Fall verzichtet werden. Vor einem

Abschluss lohnt sich auch hier der Vergleich. Zum Beispiel bewegt sich die Preisspanne für eine 90-Quadratmeter-Wohnung bei einer Versicherungssumme von 90.000 Euro mit Vollschutz und ohne Selbstbehalt zwischen einer monatlichen Prämie von 13,40 und 36 Euro. Im Jahr ist das eine Kostendifferenz von 271 Euro. Dasselbe gilt für eine Familienunfallversicherung (zwei Erwachsene, zwei Kinder), die bei gleicher Leistung bis zu viermal teurer sein kann als der günstigste Anbieter mit einer Jahresprämie von 312 Euro.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts sollte man sich hier von einem Makler beraten lassen. Diese sind unabhängig und keiner bestimmten Assekuranz verpflichtet. Makler Thilo Börner: „Wir ersparen vielen unserer Klienten pro Jahr einen Betrag von über 500 Euro.“

■ Stephan Scoppetta

Ersparnis:

762 €

## MOBILE HELFERLEIN

### Fünf Apps für meine Finanzen



**Meine Ausgaben** kostet 1,59 Euro, ist aber das ideale Haushaltsbuch für unterwegs. Gibt es für iPhone sowie Android.



**Easybank** ist eine der jüngsten Apps heimischer Banken. Bank-Apps sind überhaupt ein Muss für die eigene Kontoführung.



**Tankmeister** ist die Spritspar-App vom ÖAMTC. Per Knopfdruck finden iPhone- und Android-Nutzer die günstigste Tankstelle.



**Haushaltsbuch** ist eine Android-App, die Überblick verschafft. Die 1,49 Euro haben sich nach einem Tag schon rentiert.



**Geizhals** bietet den Preisvergleich für unterwegs. Barcode einscannen, und schon wird der günstigste Anbieter angezeigt.

# NEWS

WWW.NEWS.AT

**IRRE GRASSER-DEALS**  
Von Hypo bis  
Karibik: Wovon  
KHG 2010 lebte

**HUBERT VON GOISERN**  
Interview: Über  
Strache, Hitler  
und Volksmusik



**DOLLY BUSTER INTIM**  
Der Ex-Porno-  
Star wird zum  
Dancing Star



**So sparen Sie**

**1.000  
Euro**

**Mit NEWS Kosten senken**

**Tipps von Experten zeigen, wie man bei  
Energie, Auto, Einkäufen oder Telefonieren  
spart – ohne den Lebensstandard zu senken.**

9 004378 001462 05